

Kleinere Mittheilungen.

Frißt der Höckerichwan Fische? Bekanntlich werden die Schwäne in gezähmtem Zustande nicht nur ihrer schönen Gestalt wegen gehalten, sondern sie sollen auch als Beschützer der Fischteiche functioniren, da sie dieselben durch die reichliche Vertilgung von Wasserpflanzen, die sonst überwuchern würden, von schädlichen Wasserinsekten und meist allerdings nur kleinen Fröschen in erwünschter Weise rein halten und Fischräuber (Reiher zc.) verjagen. Es gilt als ausgemachte Thatsache, daß sie Fische nicht fressen. Naumann sagt, daß kleine Fische ihnen zu schnell wären, wenn sie sie auch verfolgen wollten, und größere gar nicht beachtet würden, und Friderich sagt rundweg, daß ihre Nahrung nie aus Fischen bestehe. Ich kann einen gegentheiligen Fall aus eigener Anschauung berichten. Am 13. Mai 1888 bemerkte ich, als ich über die Brücke des Königsberger Schloßteiches ging, auf dem sich ca. 20 Schwäne tummeln, wie ein junger Schwan einen ungefähr spannenlangen Fisch (die gewöhnliche „Rothflosse“) im Schnabel hielt und ihn durch Beißen auf der Wasseroberfläche bearbeitete. Bald machte ihm ein zweiter junger Schwan die Beute streitig, und dadurch aufmerksam gemacht, ruderte ein alter heran, nahm jenen den Fisch weg und verschluckte ihn, nachdem er ihn sich mundrecht gelegt hatte, ganz. An der Stelle, wo ich diesen Vorgang beobachtete, werden die sehr zahlreichen Fische des Schloßteiches vom Publikum täglich reichlich gefüttert, und da sie vor jeder menschlichen Verfolgung dort gefleglich geschützt sind, so mögen sie auch weniger scheu und vorsichtig sein. Allerdings fehlt ein nothwendiges Moment für die bestimmte Behauptung, daß der für unschuldig gehaltene zahme Schwan dieser Beurtheilung nicht immer würdig wäre: ich sah nicht, daß der betreffende Schwan den Fisch im gesunden Zustande erhaschte, sondern kam erst dazu, wie er ihn schon mit dem Schnabel bearbeitete, als er todt war. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er den Fisch krank oder schon todt aufgenommen hat. Wünschenswerth wäre es, wenn Besitzer bezw. Beobachter von Schwänen ihre Erfahrungen über diesen Punkt mittheilen wollten. Fr. Lindner.

Im Kreise Meseritz gab es in diesem Jahre auffällig viel **Blaukehlchen** (mit weißem Sterne). Nicht bloß am zum Theil dicht bewachsenen Abrauser, sondern auch an allen passenden Gräben habe ich sie schon beobachtet. Im vorigen Jahre habe ich ein schon verlassenes Nest (eine flache Mulde an der Erde) an schräg abschüssigem, dicht bewachsenem Ufer gefunden und auch eine ganze Familie mehrere Tage lang belauschen können.

Politzig, Kreis Meseritz, den 11. Juni 1888.

C. Ilse, Pfarrer.

Druckfehlerberichtigung: In Nr. 6 S. 151 Z. 9 v. o. lies „Nesträubereien“ statt „Nachtträubereien“
Ebenda Z. 12 „ „ „ „Lackowig“ statt „Lackovig“.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr., Ilse C.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 223](#)